IM PORTRÄT

Der kleine Guru in Shaktis Kopf

Percy Johannsen über Leben und Yoga

VON ANDREA GRÄPEL

Herrsching/Andechs – „Auf der Matte, das sind die Trockenübungen, das Leben ist die Prüfung.“ Die größte Prüfung haben Percy Shakti Johannsen (40) und seine Frau Diana (38) 2011 bestehen müssen, als ihre Tochter Zara bei der Geburt verstarb. „Es war die härteste Probe, die mich aber am weitesten gebracht hat“, weiß Shakti heute. Seiner Tochter Zara hat der Besitzer des Namaste-Studios in Herrsching ein Buch gewidmet: „Yoga unlimited“. Er erzählt darin die Geschichten, die er in seinen Kursen erzählt. Er erzählt von sich, von seinem erfüllten Leben heute mit Frau und vier Kindern in Andechs, und von Yoga, das sein Leben ausmacht.

Das war nicht immer so. Ohne den Beinamen Shakti war der heute 40-Jährige erfolgreicher MTV-Produktionsleiter, der das Leben in vollen Zügen auskostete. Bis zu einem Sportunfall. Bei einem Flick-Flack landete er auf dem Kopf und war monatelang in seiner Bewegung eingeschränkt. Auch seine Welt stand plötzlich Kopf. Shakti nennt ihn den Little Guru, der ihm zu diesem Zeitpunkt begegnet ist – seine innere Stimme.

Shakti kannte Yoga. Für sich entdeckt hat er es erst, als er Schmerzen hatte. Damals ging nichts mehr, weder Vorwärts- noch Rückwärtsbeugen. Das hielten die Bandscheiben nicht aus. Mit Yoga, sagt er heute, fand er das erste Mal zu sich. Er kehrte mit seiner Frau Diana zurück von Berlin in seine Heimat, nach Bayern. 2008 eröffneten sie zusammen das Namaste-Studio an der Mühlfelder Straße in Herrsching. In diesem Jahr fand bereits zum vierten Mal ein Namaste-Festival am Ammersee statt.

„Es fällt mir heute alles leicht“, versucht Shakti sein Glück zu erklären. Er wurde schnell zu einem Star in der Yoga-Szene, dessen Workshops, Retreats und Ausbildungen ausgebucht sind. Er ist Vorreiter im Yogaunterricht auf dem Stand-Up-Paddling Board, kurz und trendig SUP. Auch auf Ammer- oder Pilsensee.

Das Buch „Yoga unlimited“, zu dem ihn seine Co-Autorin Shirley Michaela Seul aus Unering angeregt hatte, ist mehr Autobiographie als Yoga-Ratgeber. Und es ist Lebenseinstellung, was Yoga auch ist. In diesem Fall die Lebenseinstellung eines Menschen, der mit seiner Familie nach alternativen Lebensformen sucht, in denen das Wort „muss“ nicht existiert. Dass zum Beispiel die Sudbury-Schule Ammersee, 40 Kilometer von Dießen entfernt, von Staats wegen geschlossen wurde, hat den 40-Jährigen sehr enttäuscht. In Sudbury-Schulen bestimmen Kinder mit, was sie lernen oder nicht. „Nur so geht es“, davon ist Shakti aufgrund seinen eigenen Erfahrungen, aus Nürnberger Schulzeiten, überzeugt. Für seine Kinder Sina (19), Noah (9), Samuel (7) und Raya (3) wünscht er sich diese Freiheiten.

Gerade ist er mit seiner Familie aus Tamera zurückgekehrt. Tamera ist eine Arbeits- und Lebensgemeinschaft im Alentejo, Portugal, die sich als Friedensforschungszentrum und Heilungsbiotop beschreibt. Gemeinschaften wie diese gibt es unterdessen auch in Deutschland. Die Johannsens überlegen seit eineinhalb Jahren, diesen Weg zu gehen, zu erleben, auszuprobieren – ausgesucht haben sie sich dafür die „Nature Community“ in Schönsee bei Cham.

Das Namaste-Studio Herrsching wird bleiben – das auf jeden Fall. „Ich werde pendeln“, sagt Shakti. Zweieinhalb Stunden Fahrt, „kein Problem“, versichert er. Er ist schon heute viel unterwegs. Gleich nach diesem Gespräch ging es nach Stuttgart. „Das Namaste-Studio Herrsching soll das Herzstück bleiben. Auch das Festival. Wir sind hier zu Hause.“ Das hält ihn nicht davon ab, in Schönsee neu anzufangen, als Namaste-Ableger, unlimited oder mit neuem Namen. „Das lass ich auf mich zukommen. Alles ist möglich.“ So wie die Vowärts- und Rückwärtsbeugen, die heute kein Problem mehr sind. Nur eines ist geblieben: die Welt auf dem Kopf – Shaktis liebste Übung ist der Kopfstand.

Lieblingsübungen: Am liebsten steht Percy Shakti Johannsen Kopf (sirsasana), aber die abgebildete Acht-Winkel-Haltung (astavakrasana) ist ihm fast ebenso lieb. FOTO: JAKSCH

„Yoga unlimited“
ist im Kailash-Verlag zum Preis von 16,99 Euro erschienen. 215 Seiten. Infos zum Studio: www.namaste-yoga.de

ASYL

Neue Mitarbeiterin kümmert sich um anerkannte Flüchtlinge

Dießen – Die Marktgemeinde Dießen und die Arbeiterwohlfahrt (AWO) Dießen finanzieren gemeinsam eine Asylsozialberatung in der Marktgemeinde. Eva Aviles stellte sich in der jüngsten Gemeinderatssitzung vor. Sie soll sich insbesondere um die Begleitung der Flüchtlinge bei Wohnungssuche und Arbeitsplatz kümmern. Bekanntlich müssen sich Asylbewerber selbst Wohnraum suchen, nachdem sie anerkannt sind. „In Dießen gibt es derzeit sieben Wohnberechtigungsscheine von anerkannten Flüchtlingen“, berichtete Eva Aviles. Insgesamt gibt es 60 Flüchtlinge. Einen Helferkreis gibt es zwar, „aber es wäre schön, noch neue Gesichter dazuzubekomen.“

Die Asylsozialberaterin ist im Landkreis Landsberg bereits seit einem Jahr in der Betreuung von Asylsuchenden aktiv. Insofern kommt sie bereits gut vernetzt nach Dießen. In Dießen baut sie nun den Kontakt zum Jobcenter auf und sie will Informationsveranstaltungen anbieten, jeweils zum Thema Arbeit und Wohnen. „Wir brauchen Wohnungen für die Unterbringung der anerkannten Flüchtlinge.“ Und Bürgermeister Herbert Kirsch ist in diesem Zusammenhang ganz anderer Meinung als sein Amtskollege Christian Schiller aus Herrsching. Kirsch sagt ganz klar: „Für anerkannte Flüchtlinge sind wir zuständig, da gibt es keinen Zweifel.“ Schiller lässt die Zuständigkeit mithilfe einer Anwältin prüfen. Herrsching sieht die Regierung in der Pflicht, da Familiennachzug zu erwarten ist. Die Gemeinden hätten schon mit der Unterbringung einheimischer Obdachloser zu kämpfen. Diese Zuständigkeiten wären kein Problem, fänden sich Vermieter. Die Infoveranstaltungen sollen deshalb auch Vorurteile abbauen.

Das Büro von Eva Aviles befindet sich in der Bahnhofstraße 14 in Dießen. Sprechstunden sind dienstags von 11.30 bis 14.30 und donnerstags von 13 bis 16 Uhr, ☏ (0 88 07) 319 96 01. grä

VEREIN FÜR ARCHÄOLOGIE UND GESCHICHTE HERRSCHING

Wie in einer Zeitmaschine

Zahlreiche Besucher nutzten den Denkmaltag für einen Besuch im Archäologischen Park

Herrsching – Die Heimatkundler aus Herrsching freuten sich in diesem Jahr über „außerordentlich“ viele Besucher beim Tag des offenen Denkmals im Archäologischen Park. Bei strahlendem Sommerwetter konnte man in verschiedene Epochen der Herrschinger Geschichte eintauchen. Rudolf Spann bastelte mit großen und kleinen Besuchern Schreibmaterial aus der Römerzeit – Interessierte konnten Wachstafeln und Papyrus beschreiben und gegen eine Spende mit nach Hause nehmen. Nebenbei erfuhren die Besucher Interessantes und Kurioses über das Schreiben in der Antike.

Zur Römerzeit gab es in Herrsching mehrere Landgüter. Wie sich das Leben dort möglicherweise darstellte, wurde mit der Gruppe „Wiridibora“ lebendig. Zu dieser Zeit lebten die Herrschinger Bajuwaren, die bei der Adelskirche begraben wurden. Christian Dümmler und Andrea Marx führten als merowingerzeitliche Franken Textilverarbeitung und Kriegerhandwerk vor. Wie immer unterstützten auch die „Uhl zu Wilhaim und Cutani, seine Frowe“ die Veranstaltung. Sie zeigten Vorführungen zum häuslichen Handwerk, zum Alltag eines Kriegers und Feuermachen.

Die Ausstellung in mit Funden aus der Römer- und Bajuwarenzeit ist noch einmal am Sonntag, 25. September, von 11 bis 12.30 Uhr geöffnet, dann ist Winterpause. mm

Wie die Römer kommunizierten: Rudolf Spann erzählt aus der Geschichte des Lesens und Schreibens, während Besucher römische Schreibtafeln basteln. FOTO: ARCHÄOLOGISCHER PARK

BAURUINE

Gemeinde klagt

Danner: Landratsamt hat Einvernehmen ersetzt

Herrsching – Willi Welte (CSU) liegt das Herz nun einmal auf der Zunge, und als er am Montag in der Herrschinger Bauausschuss-Sitzung unverhohlen fragte, „wann reißen wir die Bude jetzt mal weg?“, wusste jeder in der Runde, worum es ging: die Danner-Ruine. An dem ewigen Rohbau an der Mühlfelder Straße in Herrsching passiert seit fast sechs Jahren nichts, außer dass sich hin wieder Jugendliche oder Obdachlose unerlaubt darin aufhalten. Nun gibt es eine Baugenehmigung, aber auch eine Klage dagegen.

Erst hielt sich Bauherr Claus Danner nicht an den Bebauungsplan und kassierte eine Beseitigungsanordnung. Dann zog er vor Gericht und dieses kam ihm gelegen, als es den Bebauungsplan für ungültig erklärte (wir berichteten). Der Bauausschuss hatte zuletzt im Januar mit dem Vorhaben zu tun, als nach langer Wartezeit endlich ein Bauantrag vorlag, der statt einer weiteren Praxis eine Wohnung im Obergeschoss vorsieht. Der Bauausschuss lehnte ab, weil die Stellplätze zwar ausreichend nachgewiesen, aber schlecht oder gar nicht anzufahren seien. Das Landratsamt beurteilte dies anders und ersetzte das Einvernehmen der Gemeinde, mittlerweile liegt die Genehmigung vor. Der letzte Vorhang im Bauvorhaben Danner ist deshalb aber noch lange nicht gefallen, denn die Gemeinde klagt. Bauamtsmitarbeiter Oliver Gerweck konnte den Mitgliedern im Ausschuss am Montag berichten, dass die Gemeinde in der vergangene Woche noch fristgerecht eine Klage eingereicht habe. Insofern muss Weltes Eingangsfrage wohl unbeantwortet bleiben. Beziehungsweise steht die Antwort noch eine Weile in den Sternen. grä

Missverständnis

Andechs/Pähl – Es ist gefährlich, sich auf andere zu verlassen. Dies musste eine Andechserin (47) in Pähl erfahren. Sie wollte am Montag in den Weißbach einbiegen, hielt aber wegen Gegenverkehrs an. Auf der Abbiegespur nach Dießen stand ein Autofahrer, der ihr bedeutete zu fahren. Das tat sie und krachte gegen ein entgegenkommendes Auto. Verletzt wurde niemand. Schaden: 4700 Euro. grä

Dreifachturnhalle auf dem Weg

Herrsching – Einer Dreifachturnhalle an der Realschule steht seitens der Gemeinde Herrsching nichts im Weg. Der Bauausschuss stimmte am Montag der dafür notwendigen Änderung des Bebauungsplans „Sportgelände“ zu. Nach den Plänen des Büros Sommersberger soll anstelle der bestehenden Turnhalle eine Dreifachturnhalle mit einer Fläche von 2520 Quadratmetern entstehen. Die Wandhöhe beträgt maximal neun Meter, der flachere östliche Teil wird maximal 4,3 Meter hoch.

Zum Opfer fällt der Halle ein Tennisplatz. Die bestehenden drei Plätze sind nebeneinander aufgereiht. Der westlich gelegene könnte aber südlich der verbliebenen neu errichtet werden, erklärte Bürgermeister Christian Schiller. Der Beschluss für das Änderungsverfahren erfolgte einstimmig. grä

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden
Andechs
Herrsching
Inning
Dießen

Tel. (0 81 51) 26 93 35
Fax (0 81 51) 26 93 40
ammersee@
starnberger-merkur.de

LOCHSCHWAB

Im nächsten Jahr soll's losgehen

Herrsching – Wenn ein Bürger nicht zu bremsen ist, dann ist er nicht zu bremsen. Also lehnte sich Bürgermeister Christian Schiller in der Bauausschuss-Sitzung am Montag lieber zurück und ließ Josef Fischer walten. Fischer ist Anlieger des Eichenwegs, in direkter Nachbarschaft zum künftigen Baugebiet Lochschwab Nord-Ost. Dort sollen rund um die geschützte Alte Villa 70 Wohnungen in Ein- und Mehrfamilienhäusern entstehen sowie ein Kindergarten im östlichen Bereich. Zuletzt war Fischer bei der Bürgerversammlung im April aus der Haut gefahren. So auch am Montag, als die Einwände der zweiten Anhörung dieses Bebauungsplans behandelt wurden. „Wenn ich auch mal etwas sagen darf?“ Die Antwort wartete der wütende Anwohner gar nicht erst ab. Fischer hatte seit Beginn der Planung viel zu bekriteln. Er kämpfte für Fuß- und Radwege und gegen ein seiner Meinung nach vorprogrammiertes Parkchaos sowie – dies mit Erfolg – gegen eine „asoziale Lärmschutzwand“. Nun hatte er eine andere Straßenerschließung vorgeschlagen, der keine Bäume zum Opfer fallen müssten und die einen größeren Bauraum im Bereich Eichenweg ermögliche als in der aktuellen Planung. Die Bäume am Eichenweg seien jedoch nur eingeschränkt vital beziehungsweise von geringer Bedeutung. Lediglich zwei müssten weichen, die tatsächlich erhaltenswert seien, hatte Sachbearbeiterin Melanie Faude zuvor erklärt. Fischer wollte dies nicht hören, auch nicht Schillers Einwurf, „es ging nicht. So ist es leider“. Fischer hatte schon bei der ersten Anhörung kaum Gehör gefunden. Entsprechend wütend verschwand er am Montag so schnell, wie er aufgesprungen war.

Die Änderungen – zum Großteil redaktionell – über die zuvor abgestimmt worden war, werden nun in den Plan eingearbeitet. Er muss erneut öffentlich ausgelegt werden, allerdings nur verkürzt. Ziel ist, so Melanie Faude auf Anfrage, dass der Plan noch in diesem Jahr rechtskräftig wird. Im nächsten Jahr könnte in Lochschwab dann losgelegt werden. grä

AKTUELLES IN KÜRZE

HERRSCHING

Tempo 70

Der Ortseingang Herrsching von Andechs wird Tempo-70-Bereich. Ab der Kiesgrube, wo noch 80 erlaubt sind, gilt dann 70. In andere Richtung gilt, wo noch 60 erlaubt ist, demnächst ebenfalls 70 Stundenkilometer. Bauamtsleiter Guido Finster gab diese Anordnung des Kreises am Montag im Bauausschuss bekannt. grä